

Stadt Willich RP 25.04.2012

Pilotprojekt für Trauerarbeit

VON WILLI SCHÖFER - zuletzt aktualisiert: 25.04.2012

Stadt Willich (RP). Nach einem dreimonatigen Probelauf haben die katholische Pfarre St. Katharina und einige ihrer Verbände den Raum der Begegnung auf dem Willicher Friedhof eröffnet. Das Bistum Aachen spricht von einem Pilotprojekt



Pastoralreferent Dietmar Prielipp und Gemeindeferentin Ulrike Glutting vor dem Friedhofscafé auf dem Willicher Friedhof. Foto: Achim Hüskes

Einige ältere Friedhofs-Besucher schauten neugierig von draußen herein, wussten nicht so recht, was sie mit dem neuen kleinen Gebäude neben der Friedhofskapelle anfangen sollten. Bei genauerem Hinsehen sahen sie das von Conny Friedeler entworfene Logo an einer Fensterscheibe mit der Aufschrift "Friedhofscafé, Raum der Begegnung". Gestern wurde die kleine Begegnungs-, Trauer- und Gesprächsstätte eingesegnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Das Friedhofs-Café hatte jetzt seine Premiere in zwei festen Containermodulen, nachdem in unmittelbarer Nähe zwischen Maschinenhalle und Friedhofskapelle im Herbst des vergangenen Jahres ein Zelt gestanden hatte. Der etwa dreimonatige Probelauf war mit etwa 300 Besuchern so erfolgreich gewesen, dass die Initiatoren katholische Frauengemeinschaft, Kolping, Caritas und die katholische Pfarrgemeinde St. Katharina monatelang an einem festen Café arbeiteten.

Info

Was noch wichtig ist

Öffnungszeiten Dienstags und freitags, jeweils von 14.30 bis 17 Uhr, mittwochs und samstags von 10 bis 12.30 Uhr.

Ansprechpartnerin auch für eine ehrenamtliche Mitarbeit: Ulrike Glutting, Tel. 02154 95379427.

Die Idee zum Café hatte 2011 der Vorsitzende der Willicher Kolpingfamilie, Peter Walter

"Was soll das denn?" Martina Stall, die Technische Beigeordnete der Stadt Willich, war anfangs noch sehr skeptisch. Gestern bei der Einweihung des Raumes war sie ebenso beeindruckt und erfreut, wie Dietmar Prielipp. Der Pastoralreferent der katholischen

Gemeinden in Willich war in den vergangenen Monaten so eine Art "Projekt Manager" und hatte das Vorhaben nach vorne gebracht, sich um die vielen Details und um die Zuschüsse gekümmert. Es entstand ein Café, das etwa fünf mal sechs Meter groß ist, und in dem in der Regel drei Vierer- und ein Sechser-Tisch gestellt werden können. "Hier sind alle diejenigen willkommen, die lachen oder weinen, die etwas sagen oder nur schweigen möchten", sagte Dietmar Prielipp.

Neben ihm stand Gemeindereferentin Ulrike Glutting, die die Begegnungsstätte federführend betreut und die bereits die Wochenpläne bis einschließlich September fertig hat. In Zweier-Gruppen haben bislang 24 Damen aus allen Stadtteilen ihre Bereitschaft erklärt, im Wechsel diese ehrenamtliche Betreuung zu übernehmen. Es gibt Kaffee oder kalte Getränke, vielleicht hier und da etwas Gebäck. Die Verantwortlichen können keine großartige Bewirtung versprechen, aber auf Wunsch der Angehörigen das aufmerksame Zuhören und das Gespräch. Auf diese spezielle Trauerarbeit haben sich die Frauen in einigen Gesprächskreisen vorbereitet: Unterstützt wurden und werden sie weiterhin dabei von Subsidiar Pfarrer Leo Müller.